

US-Preis für Jugendforscher

Tobias Stadelmann aus Biberach und Abiturient am Gymnasium Gengenbach in Boston ausgezeichnet

Tobias Stadelmann aus Biberach hat in Boston (USA) im Bereich »Global Healthcare« vor 5000 Gästen einen Forschungspreis gewonnen. Das ist nach Basel im Vorjahr die zweite hohe Auszeichnung. Die Stadt hatte ihn erst im März geehrt.

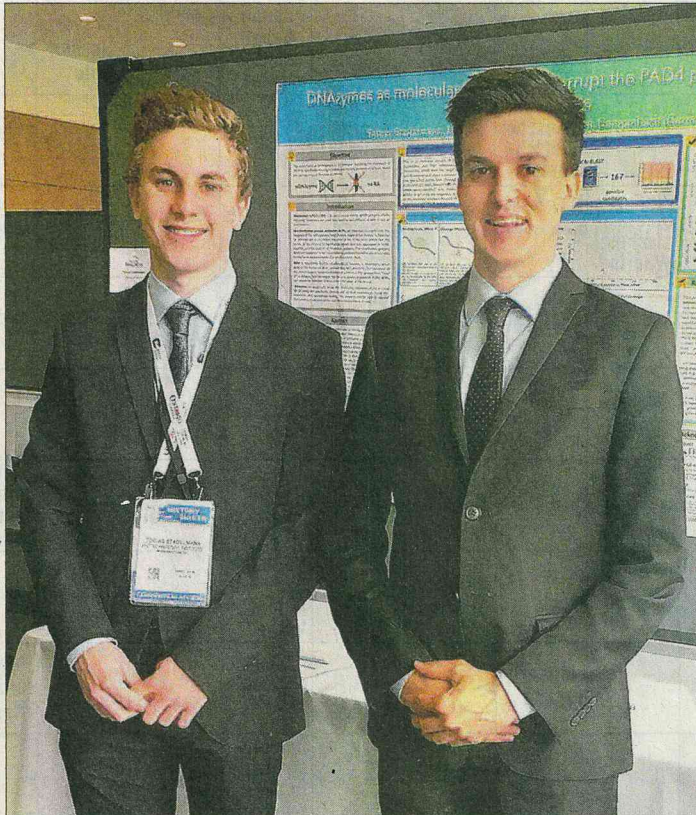
VON THOMAS REIZEL

Biberach/Ohlsbach/Gengenbach/Boston (USA). Tobias Stadelmann (19), Abiturient aus Biberach am Gengenbacher Marta-Schanzenbach-Gymnasium, überzeugte am Dienstag vor einer Woche mit seinem Forschungsprojekt beim internationalen Jungforscherwettbewerb »Biogenius-Challenge« in Boston. Das teilte der Ohlsbacher Verein »Forscher/innen für die Region« (FRO) mit.

Tobias Stadelmann hatte sich damit beschäftigt, wie die Entstehung von Rheumatoider Arthritis mithilfe von kurzen DNA-Strängen, sogenannten DNAszymen, verlangsamt oder gar verhindert werden könnte. Dafür hatte er im Vorjahr in Basel mit dem selben Thema den trinationalen Forscherpreis »Bio Valley College Awards« gewonnen, weshalb ihn die Stadt erst im März im Zuge der Ehrengala besonders würdigte.

»Noch kein Medikament«

Tobias Stadelmann zeigt sich indes bescheiden: »Noch steckt die Forschung in den Kinderschuhen, doch ich bin optimistisch, dass seine Forschung einen Beitrag dazu leisten kann, künftig eine bessere Therapie der Krankheit zu ermöglichen. Von einem Medikament gegen die Krankheit kann noch lang keine Rede sein«, dämpfte er jedoch mögliche Hoffnungen von Patien-



Tobias Stadelmann (links) aus Biberach und Abiturient am Marta-Schanzenbach-Gymnasium Gengenbach, hat in Boston einen Forschungspreis zum Thema Arthritis gewonnen. Rechts im Bild: Daniel Heid, Leiter des Life Sciences Schülerlabors in Ohlsbach und einer der Projektbetreuer.

Foto: privat

ten. Auch bleibe die Krankheit weiterhin unheilbar, lasse sich aber, wenn weitere Forschungen erfolgreich sind, vielleicht einmal hinauszögern. Daran will Tobias Stadelmann weiter arbeiten.

Dennoch war die Jury, besetzt mit Professoren von Eliteuniversitäten und Industrievertretern, beeindruckt von Stadelmanns innovativem Behandlungsansatz und würdigte sein Projekt als eines der besten in der Kategorie »Global Healthcare«. Tobias Stadelmann hat einen von drei zweiten Preisen gewonnen.

Bekanntgegeben wurde die »Honorable Mention« vor

rund 5000 Gästen, die im Rahmen der Bio 2018, der weltweit größten Biotechnologie-Konferenz, in den Vereinigten Staaten zusammenkamen und sich von den Ideen der jungen Teilnehmern begeistert zeigten. Bei dem Wettbewerb waren neben Stadelmann die 13 besten US-amerikanischen Projekte und der Gewinner eines kanadischen Bio-Wettbewerbs vertreten, die zumeist auf große Forschungsressourcen renommierter Universitäten wie Harvard und anderer zurückgreifen konnten. Vor diesem Hintergrund stellte Daniel Heid, Leiter des Life Sciences Schülerlabors und einer der

Projektbetreuer in Ohlsbach, der Pressemitteilung zufolge fest: »Es ist eine unglaubliche Auszeichnung für unsere Arbeit, dass wir uns mit unserem jungen Schülerlabor gegen eine so starke Konkurrenz durchgesetzt haben.« Daniel Heid hatte zuvor das Labor in Ohlsbach maßgeblich mit aufgebaut und macht in Heidelberg den Master-Abschluss in molekularer Biotechnologie und bleibt für ein Praktikum in Boston, erklärte Tobias Stadelmann.

Leistung im Team

Die Möglichkeit, an dem Rheuma-Projekt zu forschen, fand der Biberacher beim Verein FRO, welcher ihm neben Labor und Materialien auch mit der nötigen Expertise in Sachen Wettbewerbsteilnahme weitergeholfen hat. Unterstützt wurde Stadelmann auch von Stephan Elge (Gymnasium Gengenbach) sowie den Studenten Max Schwendemann und Michael Jendrusch (beide FRO), die als Teil eines größeren Unterstützerkreises auch in Zukunft im Ortenauer Schülerforschungszentrum Xenoplex Schülern helfen wird. Es wird derzeit in Gengenbach gebaut. Seit 2010 gibt es am Gymnasium ein Bio-Lab-Projekt und eine »Jugendforsch«-Gruppe.

Der Name Xenoplex setzt sich aus dem Edelgas Xenon und Komplex, den im Bau befindlichen Gengenbacher Gebäudekomplex, zusammen. Er steht auch für Xenos, also alles Fremde, was noch erforscht werden muss.

Bis diese Schülerforschungszentrum in Betrieb geht, arbeitet Stadelmann in Ohlsbach in einer Halle des Unternehmers Peter Moeschle weiter und hat dort ein Labor für Zellkulturen aufgebaut. »Ich bin über das Reagenzglas hinaus und arbeite schon mit menschlichen Zellen«, blickt er hoffnungsvoll in die Zukunft.